

hat keine Roth. Draußen scheint der Mond so hell und morgen springst du mit den Schafen im Sonnenschein.

Der Liberale Beobachter.



Reading, den 1. October 1850.

Die beiden Wahlzettel.

Wir geben unten die Wahlzettel beider politischen Parteien, was hauptsächlich dazu dienen soll, daß unsere Whigfreunde keinen Mißgriff machen, wenn sie sich einen Zettel oder ein Ticket auswählen, um zu stimmen.

Whig-Ticket. | Demof. Ticket.

- Canal Commissioner: Joshua Dungan. General-Auditor: Heinrich W. Schneider. General-Landmesser: Joseph Henderson. Congreß: William S. Keim. Assembly: Giesler Clymer, Carl Evans, Daniel J. Bruner, Levi S. Thompson, Alexander S. Fetter, Samuel Hegel, John C. Evans, Jacob Weisschneider.

Fataler Unglück. Eine Frau, Namens Agathe Jahn, verlor am Dienstag Nachmittag ihre Leben, während sie mit Kohlenausfällen auf der Eisenbahn, nahe beim neuen Depot, beschäftigt war.

Gewitter und Blitschäden. Das ungewöhnlich warme Wetter während voriger Woche brachte uns viele und schwere Gewitter, welche vom Mittwoch bis Freitag Abend über diese Gegend zogen.

Blitzschlag. Gestern wurde die Scheuer des Hrn. Peter Wiff, in Hoffstaun, Malbenack Taunship, vom Blitz getroffen und auf dieselbe Art zerstört.

Während dem Gewitter am Freitag Abend wurde die Scheuer des Hrn. Garret Eppler, etwa 5 Meilen von Reading, in Bern Taunship, vom Blitz getroffen und mit allem Inhalte, aus der ganzen diesjährigen Ernte bestehend, zerstört.

Ein Schiffbrück. Wir vernahmen, daß die Canthy Commissioners gefunden sind eine schwimmende Brücke über die Schuykill aufzulegen zu lassen, am Fuße der Gedenksstraße, beinahe an derselben Stelle wo sie kürzlich eine Fähre einrichten ließen.

ren über die Schuykill errichtet, eine nahe am Fuße der Pennstraße, Hrn. Kiffinger gehörend, eine nahe bei Peacock's Wharf, dem County gehörend, und die dritte gleich oberhalb der Stelle wo die Lancaster Brücke stand, wozu die Kosten durch Privat-Subscrip-tion aufgemacht wurde.

Gesunde. Die Leiche eines etwa 19jährigen Mädchens wurde oberhalb Keig's Brücke in der Schuykill gefunden, das jedenfalls bei der letzten Fluth er-rant. Die Leiche wurde von mehreren Leuten beschickt, welche Kinder verloren hatten, aber von Niemand an-erkannt, worauf sie bei der Epier's Kirche anständig beerdigt wurde.

Der Schuykill Canal. Die Arbeiten an den Reparaturen des Canals werden mit allem Eifer betrieben und es heißt, daß derselbe am 1. November von hier bis nach Philadelphia wieder schiffbar sein soll.

Der Kohlen-Transport auf der Eisenbahn wird, seitdem die Canäle unbrauchbar sind, sehr lebhaft betrieben. Etwa 42,000 Tonnen passiren wöchentlich über die Bahn und mit Hilfe von fünf neuen Lokomotiven, welche die Company unlängst angekauft hat, wird der Transport bald auf 50,000 Tonnen wöchentlich, oder noch höher, steigen.

Kirchen-Einweihung. Die neuerbaute Epiphany Kirche, etwa 2 Meilen von Reading, an der Kutztauner Straße, wird am Samstag und Sonnta-g, den 19. und 20ten October feierlich eingeweiht werden.

Die Volkszählung.

Table with 2 columns: Category and Count. Includes 'Anzahl der Männlichen', 'Anzahl der Weiblichen', 'Zusammen', 'Anzahl der Wohnhäuser', 'Todesfälle während des Jahres 10', 'Anzahl der Einwohner in der Stadt von H. C. Jacob Feiler', 'Anzahl der Wohnhäuser', 'Todesfälle während des Jahres 10', 'Anzahl der Einwohner in der Stadt von H. C. Jacob Feiler'.

Unter diesen sind 5 Wöchnerinnen und 1 Wöchner. 272 Kinder besuchten die Schulen während dem Jah-re daß am 1. Juni 1850 endigte; 10 Personen ver-heirateten sich und 15 starben in derselben Zeit.

Der Congreß hat sich, soviel wir wissen, ge-tern verlagert. Dies wird eine willkommene Neuig-keit sein für das Volk; die Nachricht von der Passir-ung einer neuen Tarifbill, die den verhassten britti-schen Tarif verdrängt hätte, wäre freilich willkommen-er gewesen, aber soviel man weiß ist in dieser wichi-gen Sache nichts geschehen und wir werden daher warten müssen, entweder bis die Politik des Congre-ßes sich ändert, oder bis auch die sogenannten Demo-kraten einsehen, daß wir einen Schutztarif haben müßten, wenn die Geschäfte stillstehen sollten.

Wir tun den Tarif. Seit der letz-ten Volkszählung hat die Einwohnerzahl des Städt-chen Phönixville, in Chester County, in den letzten drei Jahren um 666 abgenommen, 160 Häuser ste-hen unbewohnt. Phönixville ist ein Fabriort und nichts anders als die Aufzucht des Schutztarifs hat diese große Verminderung verursacht.

Candidaten für Scheriff.

Für das das wichtige und einträgliche Amt eines Scheriffs von Berks County sind sechs Candidaten im Felde, nämlich die Herren John Porteger, David Plank, John Wandersbach, Benjamin Stähle, Isaac Ely, Isaac B. Thompson.

Auf zur Wahl am 8. October!

Wir haben heute die letzte Gelegenheit unsere Freunde an die Wichtigkeit der nächsten Wahl zu erinnern, und benutzen dieselbe zu der ersst-lichen Aufforderung an sie, bei derselben unfehlbar Alle zu stimmen!

Wer am Wahltag zu Hause bleibt und nicht stimmt, verläßt eine wichtige Pflicht und hat sich, wenn dieselbe verloren geht, die Schuld später selbst zuzuschreiben. Jeder Whig, der das Wohl des Staates höher schätzt, als einige Stunden Veräußerung seiner Geschäfte, und die Mühe nach dem Wahlplaz zu gehen—der ein gute und sparsame Staats-Regierung haben will—wird nicht veräußern am nächsten Dien-stag diese wichtige Pflicht zu erfüllen.

Nur einmal im Jahre

werden die Freimänner von Pennsylvania auf-gefordert für County- und Staats-Beamten zu stimmen; nur einmal haben sie Gelegenheit ihre Pflicht geltend zu machen, was ihnen durch die Constitution zugesichert ist, daher sollten sie auch nicht die Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen, denn die Veräußerung bei dieser Gelegen-heit kann schädliche Folgen haben.

Wir haben die feste Ueberzeugung, daß es in Pennsylvania Whigs genug gibt, um sämtliche Staatsbeamten zu wählen, aber es versteht sich von selbst, daß sie bei der Wahl alle stimmen müssen.

Berks County, weiterberühmt als der Lokofoko "Stern im Osten," zählt etwa 5000 Whigs, eine respectable Zahl, wenn auch nicht hinlänglich County-Beamten zu erwäh-len, doch groß genug, bei der Wahl für Staats-beamten den Ausschlag zu geben, daher sollten zweckmäßige Vorkehrungen getroffen werden, diese 5000 Whigstimmen am nächsten Dien-stag herauszubringen. Es wird besonders nö-thig sein für unsere Freunde im Lande, solche Anstalten zu treffen, die ein volles Ausdrücken der Whigs in jedem Distrikte zu sichern.

Wir haben die feste Ueberzeugung, daß es in Pennsylvania Whigs genug gibt, um sämtliche Staatsbeamten zu wählen, aber es versteht sich von selbst, daß sie bei der Wahl alle stimmen müssen.

Ein Theil der Committee sollte am Wahltag frühzeitig auf dem Wahlplaz sein, dafür sorgen daß die fehlenden Whigs herbeigezogen werden, und nicht eher sollte die Committee den Plaz verlassen, bis sie überzeugt ist, daß Alle, denen es möglich ist am Stimmkasten zu ers-cheinen, ihre Pflicht erfüllt haben.

Der Werth einer Stimme.

Manche Leute haben die Meinung, daß es bei der Wahl auf eine Stimme nicht ankommt und Stimmen daher auch nicht. Dies ist ein nicht löblicher Gebrauch und könnte, wenn er mehr allgemein wäre, sehr nachtheilig sein.

Bergeset den nächsten Dienstag nicht.

Man mag vielleicht glauben, daß es nicht der Mühe werth sei, wegen der nächsten Wahl so viel Wesen zu machen. Es ist wahrlich nicht, daß unsere politischen Gegner so etwas zu ver-breiten suchen, weil es vielleicht ein Mittel sein könnte die Whigs vom Stimmhalten abzuhalten, so daß sie leicht siegen könnten—aber laßt sich keine irre machen.

Auf zur Wahl am 8. October!

Wir haben heute die letzte Gelegenheit unsere Freunde an die Wichtigkeit der nächsten Wahl zu erinnern, und benutzen dieselbe zu der ersst-lichen Aufforderung an sie, bei derselben unfehlbar Alle zu stimmen!

Wer am Wahltag zu Hause bleibt und nicht stimmt, verläßt eine wichtige Pflicht und hat sich, wenn dieselbe verloren geht, die Schuld später selbst zuzuschreiben. Jeder Whig, der das Wohl des Staates höher schätzt, als einige Stunden Veräußerung seiner Geschäfte, und die Mühe nach dem Wahlplaz zu gehen—der ein gute und sparsame Staats-Regierung haben will—wird nicht veräußern am nächsten Dien-stag diese wichtige Pflicht zu erfüllen.

Nur einmal im Jahre

werden die Freimänner von Pennsylvania auf-gefordert für County- und Staats-Beamten zu stimmen; nur einmal haben sie Gelegenheit ihre Pflicht geltend zu machen, was ihnen durch die Constitution zugesichert ist, daher sollten sie auch nicht die Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen, denn die Veräußerung bei dieser Gelegen-heit kann schädliche Folgen haben.

Inhalte, bestehend aus einem großen Vorrath Orgelmacher Geschirr und Cabinetmacher Werk-zeugen bis auf den Grund nieder. Verlust \$600. Was den Verlust des Hrn. Diefens bach empfindlicher macht, ist, indem er ein be-jahrt Mann ist, dessen ganzer Lebensunterhalt, für sich und seine Familie, von dem Werke seiner eigenen Hände in seiner Werk-stätte, abhängig war, und er jetzt aus allem Verdienst geworfen ist.

Neue falsche Note n.—"Bidwell's Reporter" berichtet, daß eine neue Ausgabe von falschen \$5 Noten auf die Bank von Midd-letown, Penn. ihre Erscheinung gemacht habe.

Neu Orleans, 11. Sept. Nach den neuen Nachrichten aus Texas sind in der Gesellschaf-tung Bills passirt, nach denen die Territorial-Frage einer Volks-Abstimmung unterworfen und die Ver. Staaten ersucht werden sollen, alle Indianer aus Texas zu entfernen.

Mord. Herr Blunt, Sklavenaufseher auf der Plantage des Obersten Owens in Jer-sey, Georgien, ging kürzlich mit einer Anzahl Neger auf die Jagd.

Alle Uferge-nossen im Süden von Virginia bis Florida, sind neuerdings durch Ueberschwemmungen hart mitgenommen worden.

Wichige. Die Supreme-Court von Pennsylvania hat entschieden, daß wenn ein Administrator eine Klage ausständig macht und verliert dieselbe, er gezwungen ist alle Unkosten persönlich zu bezahlen, und dürfen nicht aus der Hinterlassenschaft bezahlt wer-den.

In New-York kam unlängst die Frau eines Druckers Namens Muldoon mit Zwillingen nieder, welche an der Brust und am Unterleibe zusammengewachsen waren.

Cincinnati, 13. Sept. Ein junges Frauenzimmer im nördlichen Theile der Stadt und in der Nähe des Miami-Canales wohnhaft, (sagt der Atlas,) erhob sich während der So-lar-Nacht im schlafenden Zustande von ihrem Lager und unternahm in ihrem Nachtege-wänder einen Spaziergang nach dem Canale, an dessen Rande sie eine Strecke entlang hinschwebte.

Pittsburg, 20. Sept. Mord. Am Montag Abend ermordete ein Irlander, Namens Mack, die Gebrüder Belghoover, drei Meilen von hier in ihrem Wirthshause.

Romantisch. Ein junges irländisches Mädchen wurde vor Kurzem in männli-cher Kleidung unter den Arbeitern im Drum-laning-Tunnel, Irland, entdeckt, wo sie die härteste Arbeit verrichtete, in der Absicht, ihr Passagegeld nach Amerika zu verdienen.

Geheimnißvoller Tod.—In New-York kam neulich ein junges 10jähriges Mädchen in der Frühe in das Haus ihres Dienstherrn zurück, bleich und sich über große Erschöpfung beklagend.

News-Berlin, 26. Sept. Feuer. In der vorletzten Dienstag-Nacht brannte die Werk-stätte des Hrn. Adam Diesendach, in Buffalo Taunship, diesem County, mit dessen ganzem

ber u.—Der König von Dahomey, im westli-chen Afrika, hat eine stehende Armee von acht tausend Schwarzen, von denen die eine Hälfte Weiber sind.

Cincinnati, 14. Sept. Ueber a-sch u g.—Als sich vorgestern zwei Nach-barinnen auf der Mill-Strasse auf's eifrigste unterhielten über was? davon schweigt die Geschichte, da fürzte plötzlich aus einer Ge-rüst-Höhe von 35 Fuß ein unglücklicher Man-ner über sie her.

Lancaster, 24. Sept. Feuer!—Wir meldeten in unserer vorigen Zeitung, daß meh-re Bürger von Lancaster Briefe ohne Namen un-terschrift empfangen haben, worin ihnen die Nachricht oder Drohung mitgetheilt wur-de, daß eine verschworene Bande von Brand-stiftern gesonnen sei, ihr Eigenthum niederzu-brennen.

Die erste ereignete sich am vorigen Mitt-woch Abend, zwischen 8 und 9 Uhr, als nach dem das Feuergeschrei durch unsere Straßen erschollen war, man den Stall des Hrn. John Wegger, in der Alley zwischen der Ost Drani-en- und Chesnutstraße, in lichten Flammen stehen sah, welcher, da er von Holz erbaut u. mit brennbaren Materialien angefüllt war, beinahe gänzlich eingestürzt wurde.

Noch ein Feuer.—Am Donnerstag Abend, um ungefähr 9 Uhr, entstand abermals Feuer auf unsern Straßen und es erhob sich, daß die Hobelmacher-Werkstätte des Hrn. E. W. Zimmermann, die eine kleine Entfernung von seinem an der Ecke der Süd Quiers- und Germaniastraße gelegenen Wohnung steht, in Brand gerathen war.

Feuer in Columbia. — Auch in Columbia haben verruchte Bösewichte ihr Brandstif-tungswerk angefangen. Der „Spy“ berich-tet, daß in der vorigen Mittwoch-Nacht, um etwa 11 Uhr, man in dem zum Nothen Löwen Wirthshause gehörigen backsteinernen Stalle Feuer entdeckte.

Feuer in Columbia. — Auch in Columbia haben verruchte Bösewichte ihr Brandstif-tungswerk angefangen. Der „Spy“ berich-tet, daß in der vorigen Mittwoch-Nacht, um etwa 11 Uhr, man in dem zum Nothen Löwen Wirthshause gehörigen backsteinernen Stalle Feuer entdeckte.

Feuer in Columbia. — Auch in Columbia haben verruchte Bösewichte ihr Brandstif-tungswerk angefangen. Der „Spy“ berich-tet, daß in der vorigen Mittwoch-Nacht, um etwa 11 Uhr, man in dem zum Nothen Löwen Wirthshause gehörigen backsteinernen Stalle Feuer entdeckte.

Feuer in Columbia. — Auch in Columbia haben verruchte Bösewichte ihr Brandstif-tungswerk angefangen. Der „Spy“ berich-tet, daß in der vorigen Mittwoch-Nacht, um etwa 11 Uhr, man in dem zum Nothen Löwen Wirthshause gehörigen backsteinernen Stalle Feuer entdeckte.

Feuer in Columbia. — Auch in Columbia haben verruchte Bösewichte ihr Brandstif-tungswerk angefangen. Der „Spy“ berich-tet, daß in der vorigen Mittwoch-Nacht, um etwa 11 Uhr, man in dem zum Nothen Löwen Wirthshause gehörigen backsteinernen Stalle Feuer entdeckte.

Feuer in Columbia. — Auch in Columbia haben verruchte Bösewichte ihr Brandstif-tungswerk angefangen. Der „Spy“ berich-tet, daß in der vorigen Mittwoch-Nacht, um etwa 11 Uhr, man in dem zum Nothen Löwen Wirthshause gehörigen backsteinernen Stalle Feuer entdeckte.

Feuer in Columbia. — Auch in Columbia haben verruchte Bösewichte ihr Brandstif-tungswerk angefangen. Der „Spy“ berich-tet, daß in der vorigen Mittwoch-Nacht, um etwa 11 Uhr, man in dem zum Nothen Löwen Wirthshause gehörigen backsteinernen Stalle Feuer entdeckte.

Feuer in Columbia. — Auch in Columbia haben verruchte Bösewichte ihr Brandstif-tungswerk angefangen. Der „Spy“ berich-tet, daß in der vorigen Mittwoch-Nacht, um etwa 11 Uhr, man in dem zum Nothen Löwen Wirthshause gehörigen backsteinernen Stalle Feuer entdeckte.

Feuer in Columbia. — Auch in Columbia haben verruchte Bösewichte ihr Brandstif-tungswerk angefangen. Der „Spy“ berich-tet, daß in der vorigen Mittwoch-Nacht, um etwa 11 Uhr, man in dem zum Nothen Löwen Wirthshause gehörigen backsteinernen Stalle Feuer entdeckte.

Feuer in Columbia. — Auch in Columbia haben verruchte Bösewichte ihr Brandstif-tungswerk angefangen. Der „Spy“ berich-tet, daß in der vorigen Mittwoch-Nacht, um etwa 11 Uhr, man in dem zum Nothen Löwen Wirthshause gehörigen backsteinernen Stalle Feuer entdeckte.

Feuer in Columbia. — Auch in Columbia haben verruchte Bösewichte ihr Brandstif-tungswerk angefangen. Der „Spy“ berich-tet, daß in der vorigen Mittwoch-Nacht, um etwa 11 Uhr, man in dem zum Nothen Löwen Wirthshause gehörigen backsteinernen Stalle Feuer entdeckte.